

Gesamtsanierung Gebäude Q Werkstadt Areal Zürich

Mit dem Projekt Werkstatt Zürich bietet sich die Möglichkeit, eine nachhaltige Mischung aus klassischem und innovativem Gewerbe, Dienstleistungs- und Freizeitangebot direkt in Zürich zu etablieren. Innerhalb des Areals nimmt das Gebäude Q durch seine Lage und durch seine grossen Dimensionen mit fast 10'000m2 Grundfläche eine Schlüsselstellung ein. Im Sinne des «urbanen Werkplatz der Zukunft» sollen im Gebäude Q dafür geeignete Rahmenbedingungen geschaffen werden und fokussiert damit auf Nutzungen des produzierenden Gewerbes.

Die Kernanlagen der Hauptwerkstätten der SBB wurden zwischen 1909 und 1911 gebaut. Ihre Architektur ist durch eine einheitliche Fassadengestaltung aus gelbem Sichtbackstein geprägt. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts wurde die Anlage in verschiedenen Ausbausritten zur heutigen Form ergänzt. Die Gebäude wie auch der Aussenraum sind denkmalpflegerische Schutzobjekte. Der gewählte Lösungsansatz der Sanierungsstrategie für das Gebäude Q ist Ausdruck eines aufgeklärten denkmalpflegerischen Verständnisses. Die historisch wertvolle Substanz wird grundsätzlich geschont und soweit wie möglich erhalten. Die neuen Ergänzungen folgen weitest möglich dem Grundsatz der Reversibilität. Ziel aller baulichen Eingriffe ist es, die architektonischen und atmosphärischen

Qualitäten des Bestandes zu erhalten, zu inszenieren und zu ergänzen. Oberste Maxime sind dabei eine sorgfältig gewählte Eingriffstiefe und eine auf lange Sicht flexible Nutzung. Das Gebäude wird von den störenden Eingriffen jüngerer Datums befreit, neue Teile mit Rücksicht auf den Bestand so eingefügt, dass eine respektvolle Koexistenz von Alt und Neu entsteht. Mit dem Grundausbau wird die Halle neu organisiert und in vier Quadranten aufgeteilt, in denen sich die Mieter mit ihren Produktionsbetrieben einrichten können. Im zentralen Gebäudebereich sind halböffentliche Begegnungsorte, haustechnische und sanitäre Anlagen vorgesehen. Um in der Halle eine Vielzahl unterschiedlicher Nutzungseinheiten zu ermöglichen, wurde ein Prinzip von flexibel platzierbaren Trennwänden aus Holz definiert. Mit dem Ziel, möglichst die ganze Hallenhöhe auszunutzen, werden die Mietflächen mit Zwischenböden in vertikaler Richtung vergrössert.

Projektbez. intern	59209 Q
Bauprogramm:	Urbane Produktion, Gesamtsanierung der Gebäudehülle Grundausbau der Produktionsflächen
Erstellungsjahr:	Bestand 1911, Sanierung und Grundausbau 2019-2024
Projektstandort:	SBB Werkstadt Areal, Zürich Altstetten
Auftraggeber*in:	SBB Immobilien AG
Architektur/Generalplaner:	baubüro in situ: Roger Küng, Tobias Mocka, Dejan Rebozzi, Reto Gadola, Marco Greutert, Kevin Demierre, Eric Honegger, Adrian Baumberger, Eveline Schenkel, Andreas Haug, Simon Thorin, Mélanie Burgmeier
Nutzungskonzeption:	Denkstatt SärI: Sebastian Güttinger
Fachplanung Re-Use:	Zirkular GmbH: Dario Vittani
Bauingenieur:	wh-p, Basel
HLKS Planer:	Waldhauser + Hermann, Münchenstein
Elektroplaner:	Gutknecht Elektroplanung, Au
Baurealisation:	Pasquale, Zürich
Holzbauer:	Strüby Holzbau, Seewen
Baumeister	Specogna Bau, Kloten



1



2



3



4



5



6



7

- 1 Hallenmitte mit Blickrichtung der Mittelgasse
- 2 Grundausbau Mietquadrant
- 3 Montage der ReUse Fahrleitungsmasten als Galeriestützen
- 4 Die Wiederverwendung von SBB-eigenen Stahlelementen in einem Bauprojekt, ist eine Pionierleistung
- 5 Galeriefächen erhöhen die nutzbare Produktionsfläche
- 6 Bauzeitliche Dachoblichter vor der Sanierung
- 7 Sanierte Oblichter mit aussenliegendem Sonnenschutz und PV-Anlage in den Zwischenbereichen